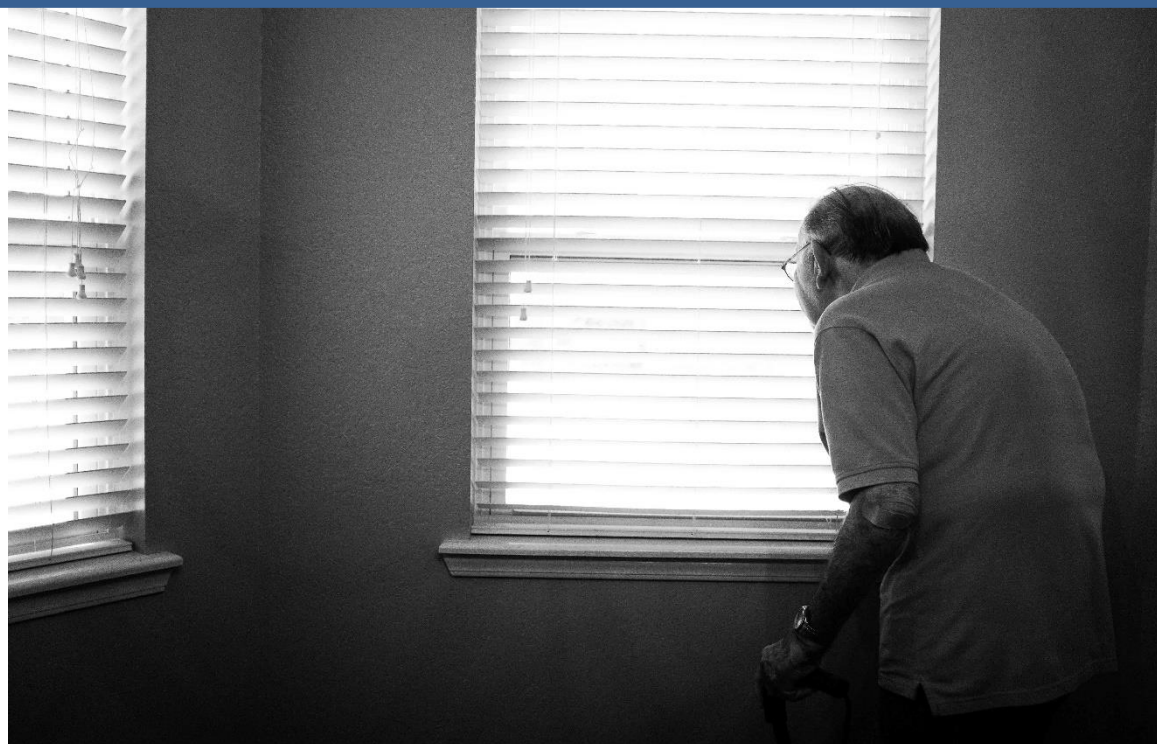




COVID-19 und Menschenrechtsbelange für ältere Menschen



AGE-Plattform Europe

1. April 2020

Einführung

Dieses Papier der AGE Platform Europe (AGE) stellt den Stand der Überlegungen dar, die wir mit unseren Mitgliedern und externen Experten darüber angestellt haben, wie sich die COVID-19-Pandemie und die von Regierungen ergriffenen Maßnahmen auf die Menschenrechte älterer Menschen auswirken. Sie beleuchtet Schlüsselfragen, mit denen insbesondere ältere Menschen konfrontiert sind, und zwar in Bezug auf den Zugang zu Gesundheits- und Sozialleistungen, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung. Unsere Reflexion befasst sich mit den spezifischen Herausforderungen, denen ältere Menschen in Wohnumgebungen, alleinlebende Menschen und ältere Menschen, die zu Hause betreut werden, gegenüberstehen. Da sich die Situation rasch weiterentwickelt und die Reaktionen in den verschiedenen Ländern und lokalen Kontexten unterschiedlich ausfallen, muss unser Papier als ein lebendiges Dokument und nicht als eine definitive Beurteilung der Frage angesehen werden, wie die aktuellen Umstände die Menschenrechte älterer Menschen beeinflussen. AGE beabsichtigt, dieses Dokument regelmäßig auf der Grundlage von Informationen zu aktualisieren, die von unseren Mitgliedern in der gesamten EU und aus offiziellen Quellen zusammengetragen wurden.

Unser Dokument bezieht sich sowohl auf alarmierende als auch auf gute Praktiken und Maßnahmen. Es erhebt jedoch nicht den Anspruch, umfassend zu sein. Wir sind uns bewusst, dass unsere Analyse die Vielfalt der älteren Bevölkerung nicht ausreichend berücksichtigt. Untergruppen älterer Menschen sind zusätzlichen Risiken ausgesetzt, die auf grundlegende Gesundheitsprobleme, ungünstige Lebensbedingungen (z.B. in Heimen, Flüchtlingslagern und Obdachlosigkeit), Unterstützungsbedarf, sozioökonomische Ungleichheiten und andere Faktoren¹ zurückzuführen sind.

Einige Länder stehen stärker unter Druck als andere, weil die Zahl der vom Virus betroffenen Personen schneller zunimmt. Die Reaktion auf die Pandemie wird vom nationalen und lokalen Kontext abhängen. In unserem Papier versuchen wir lediglich, die Probleme, auf die wir aufmerksam geworden sind, und die Frage, wie sie besonders ältere Menschen betreffen, vorzustellen. Es liegt auf der Hand, dass zusätzlich zu den Initiativen, die auf die dringendsten Bedürfnisse abzielen, mittel- und langfristig umfassendere Lösungen zur Unterstützung des Wohlergehens und der Gesundheit aller Menschen erforderlich sein werden,

¹ Siehe zum Beispiel diese Erklärung der informellen Koalition Nobody Left Outside:
<https://nobodyleftoutside.eu/wp-content/uploads/NLO-statement-on-COVID-19.pdf>



einschließlich Reformen unserer Sozial- und Gesundheitssysteme in ganz Europa, um die Menschenrechte im Falle einer solchen Krise besser zu schützen.

Wir sind uns auch des hohen Maßes an Freiwilligenarbeit bewusst, das die Pandemie hervorgerufen hat und das in dieser kurzen Abhandlung nicht erfasst werden kann. AGE hat eine spezielle [Webseite](#) entwickelt, die formelle und informelle Arten der Unterstützung für ältere Menschen und andere Menschen in gefährdeten Situationen hervorheben soll.

Wir begrüßen alle Beiträge dazu, wie dieses Papier die Menschenrechtssituation älterer Menschen in der gesamten EU während der Pandemie so gut wie möglich widerspiegeln kann. Wenn Sie zu unserer Arbeit beitragen möchten, wenden Sie sich bitte an Nena Georgantzi, Koordinatorin für Menschenrechte, nenageorgantzi@age-platform.eu

Unsere Schlüsselbotschaft

Ältere Personen haben die gleichen Rechte wie andere, und diese müssen während der Pandemie gleichermaßen geschützt werden

Wir haben alle die gleichen Rechte, unabhängig vom Alter. Die COVID-19-Pandemie könnte jedoch eine deutliche Bedrohung für die gleichberechtigte Wahrnehmung der Menschenrechte durch ältere Menschen darstellen.

Da bei älteren Menschen aufgrund von COVID-19 ein höheres Risiko für schwerwiegende Komplikationen besteht, können gezielte Maßnahmen erforderlich sein. Ihre besonderen Gesundheitsrisiken und Unterstützungsbedürfnisse müssen bei der politischen Planung und Reaktion, auch während einer Pandemie, berücksichtigt werden. Einige ältere Menschen werden - neben anderen Menschen in gefährdeten Situationen - zusätzliche Unterstützung benötigen, um Zugang zu lebensnotwendigen Gütern (z.B. Nahrung) und Dienstleistungen (z.B. Sozial- oder Gesundheitsfürsorge) zu erhalten und die menschliche Interaktion aufrechtzuerhalten. Die Staaten müssen zusätzliche Sozialschutzmaßnahmen ergreifen, damit die Unterstützung diejenigen erreicht, die am stärksten gefährdet sind, unverhältnismäßig stark von der Krise betroffen zu sein². Das Versäumnis, während der Krise wesentliche Unterstützung zu leisten, kommt einer Verletzung der Menschenrechte gleich.

Wir sind uns auch bewusst, dass COVID-19 *keine* Erkrankung älterer Menschen ist. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) [machte deutlich](#), dass Menschen

² <https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25746&langID=E>

jeden Alters mit dem neuen Coronavirus infiziert werden können. Die Vorstellung, dass ältere Menschen die Hauptrisikogruppe darstellen, stellt alle anderen Gruppen (jüngere Menschen mit Behinderungen, Herzkrankheiten, Lungenkrankheiten, Diabetes, Bluthochdruck oder Krebs u.a.) in den Schatten, die möglicherweise spezifische Unterstützungsmaßnahmen benötigen, wie z.B. vorrangige Tests³.

Wir alle tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, die Verbreitung von COVID-19 einzudämmen und dafür zu sorgen, dass die Menschen, die es am dringendsten benötigen, versorgt werden. Solidarität zwischen und innerhalb der Generationen und gesellschaftlicher Zusammenhalt sind die beste Antwort auf die Pandemie.

Auch wenn sich ältere Menschen während der Pandemie in einer verwundbaren Situation befinden, stellt die Stigmatisierung als gebrechlich, passiv oder als Belastung eine Verletzung der ihnen innewohnenden Würde dar. Ältere Menschen sind geschätzte und wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaften. Sie leisten auf vielfältige Weise einen Beitrag für ihre Familien und ihre Gemeinschaften, auch während der Pandemie, indem sie Familienmitgliedern und Nachbarn aus der Ferne oder unter Wahrung eines Sicherheitsabstandes soziale Betreuung anbieten, Unterstützung für diejenigen anbieten, die sich in einer benachteiligten Situation befinden, weiter arbeiten oder freiwillig an ihren Arbeitsplatz zurückkehren und sich an vorderster Front für die Eindämmung von COVID-19 und die Betreuung der vom Virus betroffenen Personen einsetzen.

Maßnahmen, die als Reaktion auf COVID-19 ergriffen werden, dürfen die Autonomie, Würde und Gleichwertigkeit älterer Menschen als Menschen nicht untergraben. Ihre Meinungen und Wünsche müssen gleichberechtigt mit anderen respektiert werden.

✓ **Aufrechterhaltung des höchsten erreichbaren Gesundheitsstandards**

Jeder Mensch - unabhängig vom Alter - hat das gleiche Recht auf den höchsten erreichbaren Gesundheitsstandard. Es gibt Berichte aus mehreren Ländern, in denen es den medizinischen und sozialen Diensten und Krankenhäusern an Ressourcen wie Masken, Handschuhen und Antiseptika mangelt, was die Fachkräfte des Gesundheits- und Sozialwesens und die Patienten gefährdet⁴. Die Regierungen müssen alles in ihrer Macht Stehende tun, um die notwendige

³ Siehe Beispiel einer Person, die trotz einer chronischen Krankheitsgeschichte nicht getestet wurde: <https://nationalpost.com/news/world/real-people-wont-die-why-the-rhetoric-around-who-is-at-risk-for-coronavirus-is-so-harmful>

⁴ <https://www.ouest-france.fr/sante/virus/coronavirus/coronavirus-malgre-le-confinement-les-ehpad-ne-sont-pas-epargnes-par-l-epidemie-6788024>

persönliche Schutzausrüstung für das gesamte medizinische und soziale Pflegepersonal, das an vorderster Front tätig ist, sowie für diejenigen, die weiterhin chronische Patienten versorgen, bereitzustellen, um eine zweite Welle von Fällen zu vermeiden. Soweit möglich sollten die freien Kapazitäten und das Angebot des privaten Sektors genutzt werden, um den intensiven Bedarf des öffentlichen Gesundheitssystems während der Pandemie zu decken.

Ausnahmslos jeder hat das Recht auf lebensrettende Interventionen. Medizinische Richtlinien/Protokolle werden in Ländern notwendig sein, in denen die Angehörigen der Gesundheitsberufe aufgrund fehlender lebensrettender Ausrüstung nicht in der Lage sein werden, allen Menschen das gleiche Maß an Versorgung zukommen zu lassen. Triage-Protokolle müssen entwickelt werden, um die Entscheidungsfindung von medizinischem Fachpersonal auf der Grundlage medizinischer Bedürfnisse, wissenschaftlicher Erkenntnisse und ethischer Prinzipien zu unterstützen. **Während einige ältere Menschen Komorbiditäten aufweisen werden, die ihre Überlebenschancen bei intensivmedizinischen Eingriffen beeinträchtigen, sollte das Alter allein niemals ein Kriterium für eine medizinische Triage sein**⁵. Protokolle, die auf nichtmedizinischen Kriterien wie Alter oder Behinderung basieren, verweigern Personen ihr Recht auf Gesundheit und Leben auf gleicher Basis mit anderen.

Die Auswirkungen von Quarantänen, Abriegelungen und Maßnahmen zur physischen Distanzierung von Menschen mit chronischen oder schweren Erkrankungen müssen evaluiert werden, und ihr Zugang zu notwendigen medizinischen Behandlungen, einschließlich Medikamenten (z.B. Dialyse für Menschen mit Nierenversagen), muss gewährleistet sein. Notfalldienste müssen während der gesamten COVID-19-Krise verfügbar bleiben. In vielen Ländern werden die Notrufnummern mit Anrufen überhäuft, was bedeutet, dass Menschen, die lebensbedrohliche Notfälle wie einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt erleiden, möglicherweise nicht rechtzeitig eine medizinische Versorgung erreichen können. Es gibt einige Hinweise darauf, dass gesundheitliche Notfälle zu wenig gemeldet werden, was dramatische Folgen für Patienten haben kann, die nicht rechtzeitig medizinische Hilfe in Anspruch nehmen⁶. Für Patienten mit Symptomen, die nicht mit COVID 19 in Zusammenhang stehen, sollten getrennte Leitungen zur Verfügung stehen, und

⁵ <https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25746&angID=E;>
<https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25748&angID=E;>
<http://www.sanita.sm/on-line/home/bioetica/comitato-sammarinese-di-bioetica/documents-in-english/documento2116023.html>; <https://ageingissues.wordpress.com/2020/03/21/covid-19-statement-from-the-president-and-members-of-the-national-executive-committee-of-the-british-society-of-gerontology/>

⁶ https://www.lemonde.fr/societe/article/2020/03/31/coronavirus-les-medecins-inquiets-des-degats-collateraux-de-l-epidemie_6034977_3224.html

die Informationen sollten sowohl weit verbreitet als auch auf chronische Patienten ausgerichtet sein.

Bewährte Praktiken

Die WHO hat einen Nachrichtendienst für Gesundheitsalarme entwickelt, der Informationen über Symptome und Schutzmaßnahmen bietet⁷. Mehrere nationale und lokale Gesundheitsbehörden haben Apps entwickelt, um die Symptome selbst zu bewerten und zusätzliche Informationen zu erhalten⁸. Diese Initiativen können dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der medizinischen Fachkräfte auf diejenigen zu lenken, die sie am dringendsten benötigen.

✓ **Gewährleistung der sozialen Eingliederung in Zeiten physischer Distanz**

Physische Distanzierung sollte nicht zu sozialer Isolation führen. Soziale Kontakte sind notwendig, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen zu erhalten. Gesundheitsexperten warnen zunehmend vor den potenziellen Gesundheitsrisiken, die durch langfristige Eindämmungsmaßnahmen entstehen können⁹. Sicherheitsmaßnahmen sollten die Menschen nicht davon abhalten, möglichst über digitale Mittel mit ihrem gewohnten sozialen Netzwerk in Kontakt zu bleiben, frische Luft und natürliches Licht zu schnappen und sich körperlich zu betätigen und dabei die Sicherheitsempfehlungen der WHO und der nationalen Regierungen zu beachten.

Das oben Gesagte sollte auch für Personen gelten, die in institutionellen Einrichtungen leben¹⁰. Ältere Personen mit kognitivem Abbau/Demenz können während der Quarantäne ängstlicher, wütender, gestresster, erregter und zurückgezogener werden (z.B. weil Pflegepersonal den Raum mit einer Maske betreten wird oder weil Familie und Freunde nicht zu Besuch kommen dürfen usw.) und zusätzliche Unterstützung benötigen¹¹. Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialen Isolation, wie z.B. die Einführung von Helplines zur sozialen und psychologischen Unterstützung, müssen sich an alle Bevölkerungsgruppen richten, mit besonderem Augenmerk auf diejenigen, die sich in einer besonders

⁷ <https://www.who.int/dg/speeches/detail/who-director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19---20-march-2020>

⁸ <https://www.emprendedores.es/gestion/a31644550/la-comunidad-de-madrid-crea-una-app-contra-el-coronavirus/>

⁹ <https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/mental-health-considerations.pdf>

¹⁰ <https://ageingissues.wordpress.com/2020/03/21/covid-19-statement-from-the-president-and-members-of-the-national-executive-committee-of-the-british-society-of-gerontology/>

¹¹ <https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/mental-health-considerations.pdf>

verletzlichen Situation befinden und an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, wie z.B. Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind¹².

Während die digitale soziale Vernetzung während der aktuellen Krise von den Familien zur Kommunikation in großem Umfang genutzt wird, haben viele ältere Menschen keinen Zugang zu einem PC, Tablet oder Smartphone, keinen Internetanschluss und nicht die notwendigen digitalen Fähigkeiten, um während der aktuellen Krise Fernkontakte mit Familie und Freunden zu pflegen. Diejenigen, die in Heimen leben, könnten auch Schwierigkeiten haben, die notwendige Unterstützung zu erhalten, um mit ihren Angehörigen in Kontakt zu treten, wenn das Gesundheits- und Pflegepersonal bereits mit anderen außerordentlichen Maßnahmen überfordert ist. Es bedarf der Unterstützung der Regierung und der lokalen Behörden, um digital ausgegrenzten Menschen den Zugang zu den verfügbaren Technologien zu erleichtern und ihnen Anleitung zu geben, damit sie über digitale Medien kommunizieren können.

Bewährte Praktiken

- Mehrere Verbände ergreifen Maßnahmen, um die Isolation älterer Menschen zu lindern, indem sie Telefongespräche und andere Unterstützungsmaßnahmen organisieren.¹³
- Internet- und Telefonanbieter im Vereinigten Königreich arbeiten mit Kunden zusammen, die aufgrund von COVID-19 Schwierigkeiten haben, ihre Rechnung zu bezahlen, um sicherzustellen, dass sie fair behandelt und angemessen unterstützt werden, damit sie während der Pandemie sozial verbunden bleiben können.
- Für Menschen, die sich selbst isolieren, hat das Radio eine Schlüsselrolle zu spielen. Im Vereinigten Königreich bietet das Later Life Audio and Radio Network (LLARN) von älteren Erwachsenen produzierte Audioinhalte an¹⁴.
- Mehrere Fitnessstudios bieten Online-Kurse an, darunter spezielle Kurse für Senioren und Übungen mit Kindern.
- In Brüssel, Belgien, wurde von psychiatrischen Fachkräften eine Helpline eingerichtet, um Personen zu unterstützen, die aufgrund der Haftmaßnahmen Schwierigkeiten haben.
- In Polen hat sich "Halofon", das vor einiger Zeit von der Gemeinde Łódź eingeführt wurde, als ein noch nützlicheres Instrument zur Unterstützung

¹² <https://www.theguardian.com/lifeandstyle/2020/mar/05/coronavirus-self-quarantine-might-not-sound-so-bad-but-loneliness-will-be-hard-for-many>; <https://ageingissues.wordpress.com/2020/03/21/covid-19-statement-from-the-president-and-members-of-the-national-executive-committee-of-the-british-society-of-gerontology/>; <https://www.eapn.eu/wp-content/uploads/2020/03/EAPN-EAPN-Statement-on-Covid-19-4163.pdf>

¹³ <https://www.age-platform.eu/age-member-news/flemish-older-people%E2%80%99s-organisations-get-mobilized-relieve-isolation-among-older>; <https://mailchi.mp/dbadabbbc3e2/bras-dessus-bras-dessous-newsletter-doctobre-828630?e=9f0ae39415>

¹⁴ <https://www.mixcloud.com/LLARN/>

allein lebender älterer Menschen im aktuellen Kontext der Pandemie erwiesen. Das Motto der Initiative lautet: *"Wenn Sie sich einsam fühlen, niemanden zum Reden haben oder Ihre Gedanken über die Geschehnisse mitteilen wollen, rufen Sie uns an, wir sind für Sie da"*. Halofon ist ein lokales Projekt auf Łódź, aber ältere Menschen aus ganz Polen können anrufen¹⁵.

- Viele NGOs unterhalten auch Helplines, um älteren Menschen, insbesondere solchen, die sich einsam fühlen,¹⁶ mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

✓ **Bekämpfung des Risikos von Diskriminierung, Hassreden und Stigmatisierung**

Seit dem Ausbruch des COVID-19 haben wir eine noch nie dagewesene Menge an altersdiskriminierenden Kommentaren in den Medien erlebt¹⁷. In einer Zeit, in der wir mehr denn je Solidarität brauchen, sind solche Äußerungen nicht nur diskriminierend, sie untergraben auch die enormen Anstrengungen, die unternommen werden, um das Virus einzudämmen und so viele Leben wie möglich zu retten. Hassreden dürfen aus welchem Grund auch immer nicht toleriert werden. Die Sprache, die von Regierungen, Medien und anderen benutzt wird, um über das Coronavirus zu kommunizieren, darf nicht stigmatisierend sein¹⁸. Die Staaten sollten das erhöhte Risiko von Hassreden und Diskriminierung während der Pandemie sowie Fälle von Übergriffen auf ältere Menschen überwachen¹⁹.

Gute Praxis

Die WHO hat Richtlinien zur Prävention und Bekämpfung der sozialen Stigmatisierung während der Pandemie entwickelt²⁰.

¹⁵ <https://uml.lodz.pl/seniorzy/projekty/telefon-zyczliwosci/>

¹⁶ <http://nagusilan.org/hilo-de-plata/>

¹⁷ https://metro.co.uk/2020/03/11/telegraph-journalist-says-coronavirus-cull-elderly-benefit-economy-12383907/?ito=socialbclid=IwAR2uRxlqusSLyXT1sN_P2UKVXwjSAPV6He3A87wXdGYa2fpVfAvNn6m2RyQ

¹⁸ <https://twitter.com/greatermcr/status/1238501622919114753?s=20>

¹⁹ https://www.theguardian.com/uk-news/2020/mar/23/three-teenagers-held-for-allegedly-coughing-at-elderly-couple-hertfordshire?CMP=share_btn_link

²⁰ <https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/covid19-stigma-guide.pdf?>

✓ **Erleichterung der sozialen, bürgerlichen und wirtschaftlichen Teilhabe**

Viele ältere Menschen engagieren sich aktiv in bezahlter und unbezahlter Arbeit, in der Pflege, in ehrenamtlichen Tätigkeiten und im bürgerschaftlichen Engagement, um nur einige zu nennen. Maßnahmen, die von Regierungen ergriffen werden, sollten nicht nur berücksichtigen, wie sie das Infektionsrisiko älterer Menschen mindern, sondern auch, wie sie sich auf die Beiträge älterer Menschen und den daraus möglicherweise resultierenden Nettoverlust auswirken können.

Viele ältere Menschen bieten Familienmitgliedern (u.a. ihrem Partner, ihren eigenen Eltern oder Enkelkindern) lebenswichtige Pflege und Unterstützung²¹, und ihnen diese Möglichkeit während der Abriegelung zu entziehen, kann aus Gründen der öffentlichen Gesundheit notwendig sein, aber es²² wird Familien, Gemeinden und Unternehmen zusätzlich belasten. Es ist wichtig, älteren Menschen, wenn sie gesund sind und keine Gefahr für andere und ihre Gemeinschaft darstellen, die Möglichkeit zu geben, einen Beitrag zur Freiwilligenarbeit zu leisten, wobei die offiziellen Richtlinien für körperliche Distanzierung einzuhalten sind. Ferne Formen der Freiwilligenarbeit müssen besonders gefördert werden.

In mehreren Ländern gab es Diskussionen oder Entscheidungen darüber, dass Angehörige der Gesundheitsberufe und in der Notfallversorgung tätige Personen (z. B. die Polizei) den Eintritt in den Ruhestand hinauszögern oder nach der Pensionierung in ihren Beruf zurückkehren sollten, um in dieser Notlage der öffentlichen Gesundheit zu helfen²³. Ältere Menschen sollten die Wahl und die notwendige Unterstützung und den Zugang zu geeigneten Sicherheitsmaßnahmen haben, damit sie diese Aufgaben übernehmen können.

✓ **Aufmerksamkeit für die Rechte von Menschen in gefährdeten Situationen**

– **Ältere Personen in Einrichtungen**

Ältere Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen haben ein höheres Risiko für unerwünschte Ergebnisse und für Infektionen, da sie in unmittelbarer Nähe zu anderen Menschen leben und Komorbiditäten zugrunde liegen²⁴. Die von der

²¹ <https://www.age-platform.eu/policy-work/news/informal-care-and-work-life-balance-increasing-pressure-carers>

²² <https://ageingissues.wordpress.com/2020/03/21/covid-19-statement-from-the-president-and-members-of-the-national-executive-committee-of-the-british-society-of-gerontology/>

²³ <https://www.theguardian.com/world/2020/feb/29/nhs-dads-army-plan-for-coronavirus-spread-pandemic-strategy>

²⁴ https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/331508/WHO-2019-nCoV-IPC_long_term_care-2020.1-eng.pdf

WHO als Reaktion auf die Krise in Langzeitpflegeeinrichtungen veröffentlichten vorläufigen Leitlinien sollten streng eingehalten werden, um Infektionen der Bewohner zu verhindern und einzudämmen²⁵. Besondere Aufmerksamkeit muss dem Ausgleich zwischen dem Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz und dem Risiko der sozialen Isolation gewidmet werden. In vielen Ländern wurde eine "Nicht-Besucher-Politik" für alle stationären Pflegeeinrichtungen eingeführt; solche Maßnahmen verletzen die Menschenrechte der Bewohner, bei denen es sich hauptsächlich um ältere Menschen mit hohem Pflegebedarf, aber auch um Menschen mit Behinderungen handelt²⁶.

Daher müssen Alternativen zu persönlichen Kontakten gewährleistet sein, wie z.B. Telefongespräche oder Telefonkonferenzen, um die Bewohner mit ihren Angehörigen in Kontakt zu bringen²⁷.

Während restriktive Maßnahmen aus Gründen der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit legitim sein können, müssen sie verhältnismäßig sein und die Auswirkungen auf die Menschenrechte berücksichtigen. Unter strengen Bedingungen, wie z.B. den von der WHO und der British Society of Gerontology vorgeschriebenen, die eine vorherige Untersuchung von Besuchern, zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen und eine Bewertung der individuellen Situation im Einzelfall, wie z.B. die Bedürfnisse einer kranken Person, verlangen, könnten Besuche erlaubt werden, wann immer dies notwendig und durchführbar ist, ohne die Gesundheit und Sicherheit von Betreuern, Anwohnern und Besuchern zu gefährden.

Eine bessere Überwachung der Situation in Pflegeheimen während der COVID-19-Pandemie ist notwendig. Berichte über verlassene oder sogar tote ältere Menschen in Pflegeeinrichtungen sind alarmierend²⁸. Menschen in Heimen sollten gleichberechtigt mit der Allgemeinbevölkerung Zugang zu medizinischer, sozialer und palliativer Versorgung haben. Persönliche Schutzausrüstung muss für das Personal und die Bewohner von Pflegeheimen verfügbar sein. Die Behörden müssen alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, um das Risiko von Vernachlässigung und entwürdigender Behandlung zu verhindern. Sie sollten Richtlinien für eine angemessene Hygiene und Distanzierung entwickeln, um die

²⁵ https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/331508/WHO-2019-nCoV-IPC_long_term_care-2020.1-eng.pdf

²⁶ <https://www.coe.int/en/web/commissioner/-/older-persons-need-more-support-than-ever-in-the-age-of-the-covid-19-pandemic>; <https://ageingissues.wordpress.com/2020/03/21/covid-19-statement-from-the-president-and-members-of-the-national-executive-committee-of-the-british-society-of-gerontology/>

²⁷ Zum Beispiel organisieren Pflegeheime in Belgien die Kommunikation zwischen Bewohnern und ihren Angehörigen über soziale Medien oder Video-Türtelefone, um Kontakte zu fördern und jeden zu beruhigen. <https://www.age-platform.eu/age-member-news/flemish-older-people%E2%80%99s-organisations-get-mobilized-relieve-isolation-among-older>

²⁸ <https://english.elpais.com/society/2020-03-18/at-least-19-dead-at-madrid-senior-home-due-to-a-coronavirus-outbreak.html>; <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-spain-lockdown-ins/lockdown-nursing-homes-in-spain-a-vector-for-deadly-coronavirus-idUSKBN2190N1>

Bewohner und das Personal zu schützen. Proaktive Tests von Personal und Bewohnern sind ebenfalls ratsam, um eine weit verbreitete Infektion zu vermeiden.²⁹ Die Behörden sollten auch Besuche durchführen und erforderlichenfalls eingreifen, um die Rechte des Einzelnen zu schützen und weitere Verletzungen zu verhindern.

– **Ältere Personen, die allein leben**

Ältere Menschen, die allein leben, sind während der Pandemie einem höheren Risiko der Isolation und des fehlenden Zugangs zu notwendigen Dienstleistungen ausgesetzt. Ältere Frauen, die die Mehrheit der ältesten alten Menschen ausmachen, sind unverhältnismäßig stark betroffen³⁰. Ältere Menschen, die allein leben, haben nicht immer Familienangehörige in der Nähe, um Informationen über die "Barrieregesten" auszutauschen, sie im Falle von Symptomen zu betreuen und bei Bedarf Hilfe zu rufen. Körperliche Distanzierungsmaßnahmen müssen den Menschen ausdrücklich erlauben, ihr Haus zu verlassen, um sich um diejenigen zu kümmern, die allein leben und möglicherweise Hilfe bei alltäglichen Aufgaben benötigen.

Es wurde über Fälle berichtet, in denen ältere Menschen kein ärztliches Attest von ihren Hausärzten erhalten können, die damit beschäftigt sind, sich mit COVID-19 zu befassen, um ihren Führerschein zu erneuern. Für Menschen in abgelegenen Gebieten und andere, die keinen einfachen Zugang zu den notwendigen Einrichtungen wie Apotheken und Geschäften haben, ist das Fahren jedoch unerlässlich. Maßnahmen, die sicherstellen, dass alle Menschen Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen haben, sind unerlässlich, um das Funktionieren der lokalen Märkte und andere Mittel der informellen Unterstützung zu gewährleisten.

Bewährte Praktiken

- In Spanien sind alle Führerscheine, Personalausweise und andere offizielle Dokumente mit Gültigkeitsdaten bis zum Ende der Quarantäne verlängert worden.
- In Belgien organisieren Pflegeheime die Kommunikation zwischen Bewohnern und ihren Angehörigen über soziale Medien oder Video-Türtelefone, um Kontakte zu fördern und alle zu beruhigen.
- In Zypern organisierte die Stadtverwaltung der Stadt Pafos in dem Bestreben, älteren oder behinderten Menschen, denen aufgrund von COVID-19 empfohlen wird, zu Hause zu bleiben, eine telefonisch

²⁹ <http://edf-feph.org/newsroom/news/residential-institutions-are-becoming-hotbeds-infection-and-abuse-governments-need-act>

³⁰ <https://ageingissues.wordpress.com/2020/03/21/covid-19-statement-from-the-president-and-members-of-the-national-executive-committee-of-the-british-society-of-gerontology/>

- erreichbare Arbeitsgruppe, um auf die Bitte älterer Menschen um Hilfe beim Einkaufen für sie oder beim Kauf ihrer Medikamente zu reagieren.
- Informelle Unterstützung durch Nachbarn und andere spontan organisierte Solidaritätsnetzwerke, um Lebensmittel einkaufen zu gehen, Medikamente zu kaufen oder Hilfe für Menschen in Selbstisolierung auszuführen, kann in mehreren Ländern gefunden werden³¹.
 - In Irland haben die nationalen Postdienste A Post verlängerte Öffnungszeiten eingeführt und mit dem Ministerium für Sozialschutz zusammengearbeitet, um "Zeitbedienstete" für Notfälle einzuführen, die Renten im Namen derer einziehen können, die sich selbst isolieren.
 - In Schweden bietet die Gemeinde Berg in der Region Jämtland Menschen über 70 Jahren einmal pro Woche eine kostenlose Essenslieferung zu Hause an. Die Region trägt die Hälfte der Kosten und das Lebensmittelgeschäft die andere Hälfte³².
 - In vielen Ländern haben führende Geschäfte ältere, nur für Kunden geltende Öffnungszeiten festgelegt. Viele haben auch Bodenmarkierungen eingeführt, um sich an die Empfehlungen zur physischen Distanzierung zu halten. Einige Geschäfte haben auch dafür gesorgt, dass als Reaktion auf die Vorratshaltung Kaufbeschränkungen festgelegt werden. Auf lokaler Ebene haben kleinere Geschäfte ihre Heimlieferungen intensiviert, insbesondere bei wichtigen Dienstleistungen wie Rezepten aus Apotheken. Mehrere örtliche Restaurants kochen weiterhin Mahlzeiten für ältere Menschen und liefern sie in die Gemeinde.

– **Ältere Personen, die in der Gemeinde betreut werden**

Viele ältere Menschen sind bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben auf Pflege und Unterstützung zu Hause und in der Gemeinde angewiesen. Ältere Menschen und andere unterstützungsbedürftige Personen können jedoch aufgrund von Maßnahmen der körperlichen Distanzierung und des pandemiebedingten Mangels an Pflegepersonal unbeaufsichtigt bleiben. Während der Quarantäne muss die Kontinuität der wesentlichen Dienste gewährleistet sein³³. Laut Human Rights Watch *"kann die Unterbrechung der gemeindenahen Dienste zur Institutionalisierung von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen führen, was negative gesundheitliche Folgen bis hin zum Tod nach sich ziehen kann"*³⁴. Aber selbst wenn ältere Menschen am Ende nicht institutionalisiert

³¹ <https://www.theguardian.com/society/2020/mar/16/community-aid-groups-set-up-across-uk-amid-coronavirus-crisis>; <https://twitter.com/hashtag/solidarit%C3%A9covid19?src=hash>; <https://theconversation.com/coronavirus-why-young-and-old-must-pull-together-to-survive-this-133973>; <https://bit.ly/3bCSjc9>

³² <https://www.svt.se/nyheter/lokalt/jamtland/fri-hemleverans-av-matkassar-till-alla-over-70-i-bergs-kommun>

³³ <https://www.eapn.eu/wp-content/uploads/2020/03/EAPN-EAPN-Statement-on-Covid-19-4163.pdf>

³⁴ https://www.hrw.org/news/2020/03/19/human-rights-dimensions-covid-19-response#_Toc35446581

werden, besteht ein hohes Risiko der Vernachlässigung, wenn ihre täglichen Hilfsbedürfnisse nicht erfüllt werden.

Der Coronavirus-Gesetzentwurf, der kürzlich in Großbritannien verabschiedet wurde, könnte die meisten der im Care Act 2014 enthaltenen Pflichten vorübergehend aussetzen, so dass viele ältere Menschen, die Unterstützung benötigen, keinen Anspruch auf Pflege haben, zu einer Zeit, in der ihr Pflegebedarf möglicherweise gestiegen ist³⁵. Eine Anleitung für Menschen, die in der Gemeinde gepflegt werden, ist dringend erforderlich.³⁶ Zusätzliche Unterstützung für das soziale und häusliche Pflegepersonal ist erforderlich, einschließlich Maßnahmen zu ihrem Schutz während der Pandemie. Regierungen und lokale Behörden sollten Systeme entwickeln, um diejenigen zu verfolgen und zu erreichen, die sich in verletzlichen Situationen befinden und während der Pandemie möglicherweise zusätzliche Unterstützung benötigen. Innovative Wege zur Unterstützung der Menschen zu Hause, auch durch Freiwillige, müssen erforscht werden.

Gute Praxis

Die Regierung Großbritanniens hat einen Aufruf an Freiwillige gerichtet, die während der Pandemie Lebensmittel liefern und für Pflege sorgen. Der Aufruf sollte 250.000 Freiwillige versammeln, aber tatsächlich haben über 620.000 Personen auf den Aufruf reagiert und zeigen, wie die Gemeinschaften während der aktuellen Krise zusammenkommen.

Nützliche Ressourcen

Erklärungen von internationalen Menschenrechtsgremien und Experten

- Menschenrechtskommissar des Europarates, "Ältere Menschen brauchen im Zeitalter des COVID-19 mehr Unterstützung denn je"
<https://www.coe.int/en/web/commissioner/-/older-persons-need-more-support-than-ever-in-the-age-of-the-covid-19-pandemic>
- UN-Sonderberichterstatter und unabhängige Experten, ' COVID-19: Staaten sollten Notfallmaßnahmen nicht missbrauchen, um Menschenrechte zu unterdrücken - UN-Experten'
<https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25722&angID=E>
- UN-Sonderberichterstatter für die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen, ' COVID-19: Wer schützt die Menschen mit Behinderungen?'
<https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25725&angID=E>
- Unabhängiger UN-Experte für die Menschenrechte älterer Menschen, "Inakzeptabel" - UN-Experte drängt auf einen besseren Schutz älterer Menschen,

³⁵ <https://insights.doughtystreet.co.uk/post/102g29e/the-coronavirus-bill-and-adult-social-care>

³⁶ <https://www.bmj.com/content/368/bmj.m1141/rr-5>

die dem höchsten Risiko der COVID-19-Pandemie ausgesetzt sind“

<https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25748&angID=E>

WHO-Richtlinien

- WHO - Vorläufige Richtlinien zur Infektionsprävention und -kontrolle für LTC-Einrichtungen im Zusammenhang mit COVID-19
https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/331508/WHO-2019-nCoV-IPC_long_term_care-2020.1-eng.pdf
- WHO - Richtlinien zur Vermeidung sozialer Stigmatisierung
<https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/covid19-stigma-guide.pdf>
- WHO - Wie man gute psychische Gesundheit erhält
<https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/mental-health-considerations.pdf>

Ressourcen der Zivilgesellschaft

- Webseite der AGE-Plattform Europa auf COVID-19: <https://www.age-platform.eu/coronavirus-covid-19>
- Equinet - <https://equineteurope.org/2020/no-crisis-can-undermine/>
- Human Rights Watch - https://www.hrw.org/news/2020/03/19/human-rights-dimensions-covid-19-response#_Toc35446586
- Europäisches Behindertenforum - <http://edf-feph.org/newsroom/news/open-letter-leaders-eu-and-eu-countries-covid-19-disability-inclusive-response>
- Europäisches Behindertenforum - <http://edf-feph.org/newsroom/news/residential-institutions-are-becoming-hotbeds-infection-and-abuse-governments-need-act>
- Europäisches Netzwerk gegen Armut - <https://www.eapn.eu/wp-content/uploads/2020/03/EAPN-EAPN-Statement-on-Covid-19-4163.pdf>
- HelpAge International- <https://www.helpage.org/newsroom/latest-news/older-people-at-increased-risk-in-low-and-middle-income-countries-if-coronavirus-takes-hold/>
- Europäische Allianz für öffentliche Gesundheit - <https://epha.org/covid-19/>
- Europäische Verbraucherorganisation BEUC - <https://www.beuc.eu/press-media/news-events/coronavirus-covid-19-outbreak-advice-consumer-groups>
- Eurocarers - <https://eurocarers.org/covid-19/>

Für weitere Informationen

Nena Georgantzi, Koordinatorin für Menschenrechte, nena.georgantzi@age-platform.eu